

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

29.10.1892 (No. 255)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1074306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1074306)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 255.

Sonnabend, den 29. Oktober 1892.

18. Jahrgang.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpusseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt frei ins Haus geliefert M. 1,50, durch die Post bezogen M. 1,40, exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende M. 1,40.

Zusätze finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Oktober. (Hof- und Personalsachen.) Der Kaiser konferierte heute Vormittag im Neuen Palais mit dem Kriegsminister, General v. Kaltenborn-Stachau, arbeitete dann mit dem Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie und Generaladjutant v. Sahlke, und empfing den Generalinspekteur der Festungen, Generalleutnant Colz. Mittags um 12 Uhr ertitelt der Monarch dem Hauptmann à la suite der Armee Rudolf Grafen zur Lippe-Wieserfeld, sowie dem Professor Dr. Birchow, Rektor der Universität Berlin, und dem oldenburgischen Geh. Rath Selmann die nachgesuchten Audienzen. Später nahm Se. Majestät noch einen kurzen Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Wirklichen Geh. Rathes Dr. v. Lucanus entgegen. Abends um 7 Uhr wird sich der Monarch nach Liebenberg begeben. Der kaiserliche Sonderzug trifft heute Abend kurz vor 8 Uhr in Löwenberg ein, von wo aus Se. Majestät sich zu Wagen nach Liebenberg begibt. Zum Empfang des Monarchen sind während der letzten Tage die umfassendsten Vorbereitungen sowohl auf der Station Löwenberg, wie auch auf den Besitzungen des Grafen zu Eulenburg in Liebenberg getroffen worden. Morgen und am Sonnabend finden bei Liebenberg größere Jagden statt, und am Sonnabend Abend kehrt der Kaiser mittels Sonderzuges über Berlin nach dem Neuen Palais zurück.

Der Kaiser empfing die Distanzreiter Grafen Starckenberg und v. Miklos; es verlautet, daß der Kaiser auch die andere Distanzreiter empfangen werde.

Der Colonialrath nahm in gestriger Plenarsitzung einstimmig eine Resolution auf Vermehrung der Schutztruppe in Ostafrika an. Bei Berathung des Etats wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, das Hinterland Kameruns vor französischen Uebergriffen zu schützen und ebenso die deutschen Rechte nach Westen hin zu wahren.

In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde vor Eintritt in die Tagesordnung durch den Staatssekretär v. Bötticher die trotz der beschlossenen Geheimhaltung erfolgte Veröffentlichung der Militärvorlage zur Sprache gebracht und mitgetheilt, daß von dem Amtswegen strenge Untersuchung dieserhalb beschlossen und bereits eingeleitet sei. Durch den Reichskanzler Graf v. Caprivi ist ferner angeordnet worden, daß fortan sämtliche Druckfächer der Bundesraths, auch Tagesordnung als geheim zu behandeln sind.

Zum Stellvertreter des Gouverneurs von Ostafrika ist nach der Kreuzzeitung Oberstleutnant Scheele, bisher Abtheilungschef im Kriegsministerium, auf sechs Monate abkommandirt.

Berlin, 27. Oktober. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, der die Einberufung des Reichstags zum 22. November verkündet.

Berlin, 27. Oktober. Nach dem Berliner Aktionär ist es nicht richtig, daß der Finanzminister das Projekt eines Central-

bahnhoofs in Hamburg abgelehnt habe. Es finden vielmehr über diese Angelegenheit soeben zwischen dem Finanzminister und dem Minister der öffentlichen Arbeiten Verhandlungen statt, deren Resultat voraussichtlich dem gedachten Projekte förderlich sein wird. Hamburg, 27. Oktober. Gemeldet sind von gestern Mittag bis heute Mittag 5 Erkrankungen und 1 Todesfall. Transportirt wurden gestern 2 Erkrankte und kein Todter.

Hamburg, 27. Okt. Die Bürgerschaft hat den dringlichen Antrag des Senats auf Bewilligung weiterer 1800000 M. zur Bekämpfung der Cholera und deren Folgen endgiltig angenommen.

Danzig, 24. Okt. Wie hier verlautet, werden der Kaiser und die Kaiserin bei Gelegenheit der Secularfeier (Anfang 1893), welche der Einverleibung Danzigs in den preussischen Staat gilt, der Stadt Danzig einen Festbesuch abstatten. In allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung sieht man diesem Ereigniß mit Spannung entgegen.

Ausland.

Wien, 27. Oktober. Der Kaiser empfing den Minister v. Szogyenyi in halbständiger Audienz. Dem „Extrablatt“ zufolge ist der Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand zum Generalmajor ernannt worden; derselbe wird das Commando einer Brigade erst nach der Rückkehr von seiner Weltreise übernehmen.

Wien, 25. Okt. Die Cholera ist nun auch allem Anschein nach durch Donauschiffe aus Pest nach Wien übertragen worden, doch hofft man, sie auf einzelne Fälle zu beschränken. Sowohl der gestern an asiatischer Cholera verstorbene Rutscher Delal als der Matrose Hül, bei dem heute die Cholera festgestellt wurde, hatten mit Donauwasser zu schaffen.

Pest, 26. Oktober. Von gestern Abend 6 Uhr bis heute Abend 6 Uhr sind hier 26 Personen an Cholera erkrankt und 8 gestorben.

Paris, 26. Oktbr. Die äußerste Linke beschloß in einer Parteiversammlung von 80 Mitgliedern, die Annahme der verurtheilten Vergleiche in Carmaux heute zu beantragen und hiermit die Attade auf das Ministerium einzuleiten.

Christiania, 27. Okt. Das für die Nordpol-Expedition Ranjens erbaute Schiff ist gestern Nachmittag 2 Uhr vom Stapel gelaufen; dasselbe erhielt den Namen „Fram“. Eine große Menschenmenge wohnte dem Stapellauf bei.

Christiania, 27. Okt. Der Staatsminister Steen empfing eine Abordnung von Bäckergesellen, die die Aufhebung der Nacharbeit in den Bäckereien verlangten. Der Minister versprach, dem Storching einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher diese Angelegenheit ins Auge faßt.

London, 27. Okt. Nach einer Meldung der „Financial News“ soll eine Gruppe von Finanziers der portugiesischen Regierung 15 000 Pf. St. zum Ausbau von Häfen und Eisenbahnen in den portugiesischen Besitzungen von Afrika angeboten haben.

Petersburg, 26. Okt. Dem russischen „Zwischen“ zufolge wohnte der Kriegsminister kürzlich auf dem hiesigen Haupt-Artilleriepolygon einem Schießen mit verschiedenen Geschützen, darunter zwei Schnellfeuerkanonen aus den deutschen Geschützen: und eine aus der französischen Fabrik von Chamond, bei. Auch nahm der Kriegsminister den Bericht über ein Probeschießen aus einer russischen leichten Kanone mit russischem und französischem rauchlosen Pulver entgegen.

Athen, 26. Okt. Der Kronprinz von Dänemark ist heute hier eingetroffen. Wegen der morgen beginnenden Festlichkeiten ist der Zufluß der Fremden sehr groß.

Marine.

Wilhelmshaven, 26. Oktober. S. M. Epibote „S 15“, „S 17“, „S 19“, „S 21“, „S 22“ sind heute Morgen mit Flaggenparade beifalls Ueberführung nach Kiel in Dienst gestellt. — Korv.-Kapt. da Fonseca-Wollheim und Kapit. Hoepner sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Nach.-Ing. Johannsen hat einen 31tägigen Urlaub nach Lübeck angetreten. — Kapit. Jacobien ist von der Dienstreise zurückgekehrt. — Durch U. R. D. vom 17. Okt. cr. ist Folgendes bestimmt: Es sind befohlen der Mar.-Ass.-Rzt. 1. Kl. v. Köppn zum überz. Mar.-Stabsarzt und der Mar.-Ass.-Rzt. 2. Kl. Dr. Pietrusky zum Mar.-Ass.-Rzt. 1. Kl. — Ein Patent ihrer Charge haben erhalten: Die Mar.-Ass.-Rzte 1. Kl. Dr. Meise und Dr. Michelot. Es sind ferner befohlen: Die Ass.-Rzte 2. Kl. der Mar.-Ass. Dr. Hilger im Landwehrbezirk Gräflich, Dr. Toppe im Landwehrbezirk II Oldenburg, Dr. Pindermelle im Landwehrbezirk I Brestlau, Dr. Simon im Landwehrbezirk Hamburg, Dr. Sigmund im Landwehrbezirk Berlin zu Ass.-Rzten 1. Kl. der Marine-Reserve und der Ass.-Rzt. 2. Kl. der Seewehr I Aufgebots Dr. Nyhs im Landwehrbezirk Altona zum Ass.-Rzt. 1. Kl. der Seewehr I Aufgebots. — Die nach Vorliegendem befohlenen bzw. zu patentirenden Marineärzte erhalten ein Patent ihrer Charge von dem Tage, an welchem die Beförderung bzw. Patentirung ihrer Art rückwärts in der Armee ausgesprochen wird. — Für die Dauer der Erhaltung des Rts. z. S. Deimling ist der Rent. z. S. Klobe II an Bord des Aviso „Fagd“ kmdt. Derselbe hat am Dienstag, den 1. Nov. nach erfolgter Rekrutenvorstellung seinen Dienst an Bord des Avisos anzutreten.

Wilhelmshaven, 27. Oktober. F. R. H. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind in Darmstadt mit ihrem Sohne heute Nachmittag eingetroffen. Prinz Heinrich reist am Sonntag mit dem Großherzog zu den Wittenberger Festschlichkeiten.

Kiel, 27. Oktober. Korvetten-Kapitän Zeje, welcher im vorigen Frühjahr durch die Explosion eines Geschosses an Bord des Torpedoschulschiffes „Blücher“ arge Verletzungen davontrug, ist wieder derart hergestellt, daß er zum Kommandanten des Minenschulschiffes „Methu“ für die Wintermonate ernannt ist.

Kiel, 28. Oktober. Die Gull „Prinz Adalbert“, welche in ein Kasernenschiff umgebaut ist, wurde heute Vormittag von der Kaiserlichen Werft aus nach der alten Liegestelle der „Sanja“ geschleppt, während diese ihre Liegestelle nach der Seebadeanstalt zugekehrten Seite verlegte. „Prinz Adalbert“ wird von der 2. und 3. Kompagnie der I. Torpedo-Abtheilung bezogen werden.

Paris, 27. Oktober. Der Generalstabschef des Marine-Ministeriums, Viceadmiral Gervais, hat ein Projekt für die Vertheilung Cherbourgs ausgearbeitet. Es wird darin vorgeschlagen, ein großes Fort im Meere zu erbauen, das mit Geschützen stärksten Kalibers und Melittgeschützen armirt und mit Vorrathsmagazinen sowie einem Hafen für Küstenpanzer und Torpedoboote ausgestattet werden soll.

Kontak.

Wilhelmshaven, 28. Oktbr. Die Vereidigung der Rekruten der Nordsee-Station und des Uebungsgeschwaders findet bis auf Weiteres noch nicht statt. Dies geht der Vermuthung Raum, daß Seine Majestät der Kaiser und König die Vereidigung mit dem am 1. November zur Einstellung gelangenden Rekruten der II. Matr.-Artl.-Abthlg., II. Seebatalion und II. Torpedo-Abthlg. zusammen Allerhöchstdaselbst vornehmen wird.

Wilhelmshaven, 28. Oktbr. Durch Ordre vom 24. Oktober ist der Korvetten-Kapitän Nibel, Kommandant des Schiffsjungen-schiffes „Nixe“, zum Kapitän zur See befördert.

Wilhelmshaven, 28. Oktober. Gutem Vernehmen nach wird Korv.-Kapt. Nüdiger nicht nach Ostafrika zurückkehren.

Wilhelmshaven, 27. Okt. Am Sonnabend, den 28. d. M. 10 Uhr mittags findet die Seeclarbesichtigung S. M. Av. „Fagd“ statt. „Fagd“ liegt unter Dampf auf Rheide klar zum Inseegehen. — Herr Kapitän z. S. Balette wird die Inspektion vornehmen.

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie kennen die Geheimrätin noch nicht?“ fragte Balbed.
„Nein, man scheint mir nicht die Ehre erzeigen zu wollen, mich der Familie vorzustellen.“
„Sie verlieren nichts dadurch, liebster Herr, der maßlose Hochmuth der Geheimrätin würde Sie nur unangenehm berühren. Und diese Dame hat die Erziehung der Kinder Dondorfs geleitet, sie ist eine Adlige und alle Vorurtheile dieses Standes sind den beiden Söhnen etingetmpft worden. Alfred ist in dieser Beziehung nicht besser, wie sein Bruder; dem Geheimrath bleibt freilich Manches verschwiegen; wüßte er die volle Wahrheit, so würde er mit schwerer Sorge in die Zukunft blicken.“
„Ich glaube, das thut er ohnehin“, erwiderte Roderich, „einige Unternehmungen, von denen er sich großen Gewinn versprochen hat, drohen anders auszufallen, als er es erwartete, und trifft er in Bezug auf das Hüttenwerk nicht bald eine Aenderung, so —“
„Da ist der wunde Punkt, der Krebschaden, der unbedingt ausgeschnitten werden muß, wenn der Ruin verhütet werden soll“, unterbrach Balbed ihn rasch. „Sie sollten ihm dazu rathen, er giebt viel auf Ihren Rath, das Hüttenwerk muß um jeden Preis verkauft werden. Die Aktiengesellschaft, die es kaufen wollte, hat sich zurückgezogen, das ließ sich erwarten. Dondorf hatte einen übertrieben hohen Preis gefordert.“
„Verkaufen?“ sagte Roderich ruhig. „Dazu würde ich nicht rathen, zum Verkauf sind die Zeitverhältnisse nicht günstig. Ueber-

dies habe ich die Denkschrift Forbergs gelesen, dieselbe läßt an Klarheit und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Wenn die Rathschläge, die Forberg in dieser Schrift giebt, befolgt werden, so kann das Werk im Laufe der Zeit einen namhaften, sichern Gewinn abwerfen, und wäre es mein Eigenthum, so würde ich mich nicht befinnen, diesen Weg einzuschlagen. Forberg ist ein tüchtiger, kenntnißreicher Mann, es war die größte Thorheit, ihn zu entlassen.“
„Das sage ich auch, lieber Herr, aber Sie kennen den harten Kopf Dondorf's, und Forberg mag wohl auch etwas zu schroff aufgetreten sein. Sie sollten das Hüttenwerk kaufen und Forberg wieder engagiren, wenn Sie so großes Vertrauen zu demselben haben.“
„Wo ist Forberg jetzt?“
„Er wohnt noch in der Stadt.“
„Ohne Beschäftigung?“
„Ich glaube — ja. Es wird ihm schwer fallen, sobald eine neue Stelle zu finden, aber er hat sein Gehalt für ein halbes Jahr erhalten, und so kann er es abwarten.“
Roderich schüttelte das Haupt.
„Ich kann mich dazu doch nicht entschließen“, erwiderte er, „man würde mir später vielleicht den Vorwurf machen, ich habe die Verhältnisse benützt, um mich auf Kosten Dondorf's zu bereichern.“
„Wenn er Ihnen das Werk verkauft, so kann ein solcher Vorwurf Ihnen unmöglich gemacht werden“, sagte der Buchhalter. „Geschäft ist Geschäft, und Jeder wahrt dabei seinen Vortheil. Wie gesagt, haben Sie wirklich Vertrauen zu dem Hüttenwerk, so kaufen Sie es.“
„Dondorf wird eine zu hohe Summe fordern!“
„Wer weiß! Er sagte mir noch gestern, er werde es jetzt

zu jedem Preise verkaufen, um den Aerger endlich einmal los zu werden.“
Der Buchhalter war vor einem kleinen Hause stehen geblieben, das mit seinen blanken Fenstern und der frischgetünchten Vorderwand ein überaus freundliches Ansehen bot.
„Hier wohne ich“, sagte er; „wenn Sie mir die Ehre geben und mit einem Butterbrod vorlieb nehmen wollen, so sind Sie freundlichst eingeladen, mit mir einzutreten.“
Roderich zögerte nicht lange, die Großmutter erwartete ihn heute nicht, und angenehmer, als in der Gesellschaft dieses freundlichen Mannes, konnte er den Abend nicht verbringen.
Balbed führte ihn in ein einfach ausgestattetes, aber sehr trauliches Zimmer, die brennende Lampe stand auf dem runden, mit weißem Linnen bedeckten Tisch, und ein junges, anmuthiges Mädchen kam den Beiden entgegen.
„Meine Gertrud!“ sagte der alte Mann mit bewegter Stimme und ein Strahl des Glücks leuchtete dabei auf seinen treuerzigen Augen. „Dies ist der einzige Schatz, den ich beizige und der mir das Leben nach so vielen trüben Ereignissen noch immer theuer macht. Hier, mein Kind, ist Herr Friedberg, mein neuer Kollege, von dem ich Dir schon erzählt habe.“
Gertrud schlug die tiefblauen Augen zu ihm auf, als sie aber dem bewundernden Blick Roderich's begegnete, übergoß dunkle Röthe ihr leibliches Antlitz.
Sie sprach einige Worte, die Roderich nicht verstand, dann eilte sie auf einen Wink des Vaters hinaus und bald darauf besand sich ein drittes Gebed auf den Tisch für den Gast, den Balbed jetzt einlud, Platz zu nehmen.
Roderich knüpfte mit dem Mädchen eine Unterhaltung an, die Anfangs nur alltägliche Dinge betraf, bald aber den jungen Mann dahin führte, über amerikanische Zustände zu sprechen und seine eigene Vergangenheit zu berichten.

Wilhelmshaven, 26. Dem Ob.-Mat.-Verwalter Emil Hasehoff der 4. Komp. II. Verft. ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Marinebedienste mit der gesetzlichen Pension, sowie unter Verleihung der Anstellungsberechtigung erteilt.

Wilhelmshaven, 26. Okt. Zur Nachsendung für S. M. S. „Arctona“ bestimmte Güter, können mit dem am 2. Nov. von Hamburg nach St. Thomas (Entreffen daselbst am 21. Novbr.) abgehender Dampfer „Valesia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft expedirt werden. Schluß der Güterabnahme 29. Oktober cr.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Dem Kaufmann Markardt sen. in Stettin ist auf sein für den Anlauf des ehemaligen Schiffsjungen- schiffes „Ariadne“ abgegebenes Gebot von 35 557 Mark der Zuschlag der Marinebehörde erteilt worden.

Wilhelmshaven, 27. Oktober. Von Sonntag ab ist der Garnison-Spielplatz geschlossen.

Wilhelmshaven, 28. Oktober. Auf Rhede liegt S. M. S. „König Wilhelm“, S. M. Pfrz. „Siegfried“ und S. M. Aviso „Fagb“. S. M. Pfrz. „Beowulf“ und Tender „Hay“ sind heute Vormittag in den neuen Hafen verholt.

Wilhelmshaven, 28. Oktober. In Sachen der Gebietsabtretungen hat die „Wef.-Ztg.“, wie bereits erwähnt, neuerdings eine Lesung mitgetheilt, die von den bisherigen erheblich abweicht und mit großer Freude um bewilligen zu begrüßen ist, weil sie aus angeblich „gut unterrichteter Quelle“ stammt und den 1000 und aber 1000 Gerüchten, die seit Jahren über diese oldenburgische Seeschlange in die Welt gesetzt worden sind, endlich einmal einen festen Damm entgegensetzt — immer unter der Annahme, daß die Quelle thatsächlich auch „gut unterrichtet“ ist. Man wird dieser Quelle um so eher trauen dürfen, als auch die „Olb. Ztg.“ noch den von ihr eingezogenen Erfindungen den von der „Wef.-Ztg.“ kundgegebenen Standpunkt theilt. Wir selbst haben unsoweniger Veranlassung, uns dieser Auffassung zu verschließen, als die vor etwa 8—10 Tagen durch die Presse gelaufene Mitteilung über den Stand dieser Angelegenheit nicht von uns ausging, wie die „Wef.-Ztg.“ und die „Olb. Ztg.“ u. s. w. irrtümlich anzunehmen scheinen, sondern von uns einer Oldenburger Original-Correspondenz der „Berl. Neuef. Nachr.“ entnommen war. Es war also nicht ein Wilhelmshabener, sondern ein Berliner Blatt, welches die von der „Wef.-Ztg.“ beanstandete Entt hat flegen lassen. Aus dieser ersten Mitteilung hat dann der Oldenburgische Korrespondent der „Köln. Ztg.“ ein Telegramm für die Kölnische geschmiedet, in welchem von einer demnächstigen Vorlage an die Parlamente die Rede war. Von dieser zweiten Meldung, die offenbar nichts anderes war, als eine andere Form der ersten, haben wir überhaupt keine Notiz genommen. Es ist also daran festzuhalten, daß die beiden Meldungen, an deren Richtigkeit der „Wef.-Ztg.“ zufolge gezweifelt werden muß, zuerst in auswärtigen Blättern, das erste Mal in den „Berl. Neuef. Nachr.“, das zweite Mal in der „Köln. Ztg.“ aufgetaucht sind. Das hätte die „Wef.-Ztg.“ ebenso gut wissen können, als wir selbst. Wunderbar ist es auch, daß sich das letztgenannte Blatt erst jetzt an die „gut unterrichtete Quelle“ in Oldenburg wendet. Wenn es ihr darum zu thun war, ihre Leser über diese schon seit Jahren schwebende und die bestselligsten Kreise aufs Höchste interessirende Sache schnell und sicher zu unterrichten, so würde es jedenfalls nichts geschadet haben, wenn die „gut unterrichtete Quelle“ schon früher um Rath befragt worden wäre. Einem ganzen Rattenkönig von haltlosen Gerüchten wäre dann vor Jahren der Lebensaden unterbunden worden. Thatsächlich mag noch bemerkt werden, daß Oberregierungsath v. Müsenbecher schon vor 2 Jahren im Oldenburgischen Landtage vom Ministerliche aus gegeben hat, daß Verhandlungen wegen Grenzregulirungen in den 3 oldenburgischen Gemeinden Bant, Heppen und Neuende zwischen der oldenburgischen und preussischen Regierung eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen seien. Im Uebrigen war hier, auch in sonst wohl unterrichteten Kreisen, die Annahme allgemein verbreitet, daß unter der „unbedeutenden Grenzberichtigung“ eine Einverleibung der 3 oldenburgischen Vororte in das preussische Jadergebiet zu verstehen sei.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Die Klagen über die Anzuträglichkeiten, welche das Gesetz über die Sonntagruhe namentlich den kleinen Gewerbetreibenden gebracht hat, wollen nicht verkommen. Allgemein ist man mit dem jenem Gesetz zu Grunde liegenden humanen Prinzip, auch den Angestellten etwas Ruhe zu gönnen, völlig einverstanden, weniger jedoch mit den Ausführungsbestimmungen, deren Auslegung je nach der Auffassung der Landesregierungen bezw. Regierungspräsidenten und der Ortsbehörde von einander abweichen. So ist z. B. der vergangene Mittwoch (hannoverscher Bußtag) an einzelnen Orten als gesetzlicher Festtag behandelt worden, in anderen nicht, weil eine diesbezügliche Verfügung der Regierung noch nicht ergangen war. Ähnlich liegt es im ganzen Reich mit dem Verhängen der Schaufenster während der für den Verkehr nicht freigegebenen Nachmittags- und Abendstunden. Das Gesetz selbst sagt über diesen Punkt gar nichts. Als selbstverständlich muß das Verhängen während des Gottesdienstes angesehen werden. Weshalb sollen die Schaufenster aber nicht des Nachmittags und Abends sichtbar sein? Ein großer Theil des kaufmännischen Publikums, wenn nicht der größte, hat an Wochentagen wenig oder gar keine Zeit, sich die Schaufenster anzusehen. Daß die Polizeibehörden und auch die Gerichte an vielen

Orten der Ansicht sind, daß das Offenhalten der Schaufenster an Sonntag-Nachmittagen bezw. in der aufergottesdienstlichen Zeit gestattet sei, ist wiederholt erwähnt worden. Da auch in der Provinz Hannover die Anschauungen der Behörden auseinandergehen — in Osnabrück ist das Offenhalten der Fenster erlaubt, hier verboten — so hat, um eine einheitliche Rechtsprechung herbeizuführen, der Inhaber eines hiesigen Geschäfts sich entschlossen, seine Schauläden Sonntags zu öffnen und, falls eine Bestrafung erfolgen sollte, eine richterliche Entscheidung bis in die höchste Instanz hinauf herbeizuführen.

-s- Wilhelmshaven, 28. Okt. Eine recht freudige Ueberraschung ist dieser Tage einem hier wohnenden jungen Mädchen zu Theil geworden. Dasselbe hatte in Gesellschaft noch einiger junger Mädchen am letzten Sonntage einen Ausflug nach Oldenburg unternommen. Kurz vor Abfahrt des Wilhelmshabener Zuges machte nun das Mädchen die Entdeckung, daß es seine kleine Handtasche, in der sich außer einigen Briefen auch eine nicht unbedeutende Summe Geldes befand, verloren hatte. Alle am andern Tage in Oldenburg angestellten Nachforschungen blieben ohne den gewünschten Erfolg. Das Täschchen war und blieb verschwunden. Wie groß mag nun die Ueberraschung und die Freude gewesen sein, als das junge Mädchen die schon als verloren betrachtete Tasche mit dem ganzen Inhalt vorgefunden durch die Post wieder zugestellt bekam. Ein junger Mann in Oldenburg hatte dieselbe auf einem Spaziergang im Eichenholz gefunden und aus den in dem Täschchen befindlichen Briefen den Namen der rechtmäßigen Eigenthümerin ersehen. Er schickte den Fund sofort ab, worauf dem ehrlichen Finder ein reiches Geschenk zu Theil geworden ist.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Ein heftiger Koch, welcher z. B. in Seefermünde sich aufhält, wurde auf einem Spaziergange nach Stotel vorgefunden von seinen beiden Begleitern überfallen und beraubt. Nachdem er eine Zeit hilflos am Wege gelegen, schleppte er sich nach Stotel und erstattete dort Anzeige.

Wilhelmshaven, 28. Oktober. Gestern Abend wurde „Die Großstadtluft“ zum zweiten Male gegeben und läßt sich über die Ausführung nur das bereits Gesagte wiederholen. Jeder der Mitwirkenden war auf seinem Plage, das Zusammenpiel ein gutes und der Weisfall groß. Der Besuch ließ wenig zu wünschen übrig. Heute Abend werden „Die Karlschüler“ gegeben. — Am Sonntag gelangt „Der Goldknecht“ zur Aufführung.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Eine der ersten Schauspielerinnen der Neuzeit, Frä. Thessa Klinkhammer, derzeit in Leipzig, wird vom 1. Nov. ab ein kurzes Gastspiel hier selbst absolviren.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Das erste Abonnementskonzert des Musikkorps des II. Seebataillons wird am 15. November stattfinden.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Das Hippodrom von Haberman ist hier wieder eingetroffen und hat seine Zelte neben Rathmanns Hotel aufgeschlagen. Herr H. ist unserer rektifizierten Welt sehr gut angefahren und ist, wie seinen zahlreichen Besuchern bekannt sein dürfte, in der Egl. Militär-Reitanstalt zu Dresden als Reitlehrer ausgebildet worden.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Laut eingetroffener Depesche erhöhte die Reichsbank den Diskont auf 4% und den Bombardzinsfuß auf 5%.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Der Finanzminister richtet an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Verwaltungskommissionen eine Verfügung, welche bestimmt, daß die vorgelegten Steuererklärungen für das Veranlagungsjahr 1893/94 in der Zeit vom 4. bis einschließend den 20. Januar 1894 abzugeben sind. Den nach § 25 des Gesetzes zur Declaration besonders aufgeführten Censiten kann, wenn die Geschäftslage dies wünschenswerth erscheinen läßt, durch die Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen, hieron abweichend, eine von dem Tage der Zustellung der Aufforderung laufende, mindestens 14 tägige Frist zu der Abgabe der Erklärung gestellt werden. Diesen Censiten ist indessen, sobald sie einen dahin gehenden Antrag stellen, Fristverlängerung bis zum 20. Januar 1894 zu gewähren. Im Uebrigen bemerkt es auch für das kommende Steuerjahr hinsichtlich der Erstreckung der Steuererklärungsfrist bei den Bestimmungen des Artikels 51 der Ausführungs-Anweisung und der Circularverfügungen vom 2. Oktober und 12. November 1891. Die im Artikel 50 Absatz 3 und 4 der Anweisung vorgeschriebene Entrückung der öffentlichen Aufforderung in die Blätter hat durch die Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen im Laufe des Monats Dezember, spätestens am 16. Dezember 1893 zu erfolgen.

Wilhelmshaven, 28. Oktober. Eine interessante Versteinigung, anscheinend diejenige einer Schildkrötenart, wurde uns heute von Herrn Marinezeichner Britting übergeben und liegt zur Einsicht etwaiger Interessenten in unserem Redaktionsbureau aus. Die Versteinigung zeigt, von der Seite gesehen, auf den ersten Blick den charakteristischen Bau einer kleinen Schildkröte, nur ist die Rückenwölbung steiler, als bei den heute vorkommenden Arten. Vollig erhalten und incrustirt ist die Zeichnung der Rückenhaut, die am Scheitel in starken Rippen beginnend, sich nach unten zu allmählich in schmale vorwiegend gerade, theilweise auch punktirte Linien verläuft. Die Rippe zeigen sich bis zur farblosen Bauchhaut fort, entbehren aber hier der auf dem Rücken hervortretenden samtigen weichen Färbung. Die Bauchfläche ist vollständig eben und zeigt die Form eines nach hinten spitz zulaufenden Dreieck. Eine kleine Oeffnung mit Wulst an dieser Stelle läßt errathen, daß hier der

Gaß gesehen. Der auf dem Rücken aufliegende Deckel ist als solcher noch gut zu erkennen. Der Stein mißt in der Längsachse 6 Centimeter, in der Quersachse 5 Centimeter und wiegt 75 Gramm. Allem Anschein nach ist die Masse Feuerstein.

Bant, 27. Okt. Vor einiger Zeit erschien bei einem Althändler ein Mann mit einem großen Posen seiner Herrenwäsche, welche er zu verkaufen suchte. Der Althändler schöpfte Verdacht und schickte schnell zur Polizei. Es stellte sich heraus, daß die Wäsche in Wilhelmshaven gestohlen war.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber, 27. Okt. Der Armenhausvater zu Waddewarden wurde wegen Vergehens wider die Stittlichkeit verhaftet.

Barel, 25. Okt. Die Bahnstrecke Ellenferdamm-Bockhorn wird aller Voraussicht nach am 1. Dezember dem Verkehr übergeben werden.

Kurich, 26. Okt. Dem Seminar-Direktor van Senden hier selbst ist der Titel Schulrath Allerhöchst verliehen worden.

-s- Oldenburg, 27. Okt. Der Gehülfe des Kaufmanns Ohmstede wurde vor einigen Abenden, als er auf dem Wege vom Lokale des Hoftraiteurs Andree nach der Stadt den innern Damm passirte, von einem Strolche hinterücks angefallen. Der Ueberrallene erholte von dem Nowbte mehrere Messerstücke in den Kopf, worauf letzterer dann die Flucht ergriff. Der Schwerverletzte brach bewußtlos zusammen und mußte blutüberströmt ins Hospital geschafft werden. Die Polizei ist dem Messerheld bereits auf der Spur.

Oldenburg, 26. Oktober. Die Verständigung zwischen der Reichsmarine und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft, laut welcher die letztere bis zur Beseitigung der Verkehrsstörungen durch die Nachwirkungen der Cholera ihre Dampfer von Wilhelmshaven expediren wird, ruft hier wieder die Verhandlungen ins Gedächtnis, die zwischen der genannten Gesellschaft und der oldenburgischen Eisenbahn über die Expedition der großen Schnelldampfer im Winter von Nordenham aus geschlossen sind. Seit dem Rücktritt Vormann's von der Leitung der großherzoglich-oldenburgischen Eisenbahn hört man nichts mehr von dieser Sache. Viele haben sogar nie daran glauben wollen, daß das Projekt überhaupt ernstlich in Frage kommen könne und meinten, man habe es nur mit unbegründeten Getzungsgerüchten zu thun. Allein es ist doch etwas daran gewesen. Verhandelt ist wirklich darüber, daß Oldenburg für jene Gesellschaft ein Schwimmdock bauen solle, das bis zur Herstellung des neuen Hafens in Cuxhaven von den großen Doppelschraubendampfern der Hamburger, und bis zur Vollendung des großen festen Docks am zu verlängerten Kaiserhafen zu Bremerhaven auch vom Lloyd benutzt werden sollte. Beide Gesellschaften konnten mit diesem Ziel vollaus einverstanden sein. Anders wurde die Sache beurtheilt von Kennern der Strom- und Hafenerhältnisse. Das Schwimmdock sollte auf dem offenen Strom liegen, denn Nordenham hat bekanntlich keinen Hafen. Dort würde es aber im Winter der denkbar größten Eisgefahr ausgesetzt sein. Schwere Eisgänge haben wir immer bei östlichem Winde, der die Schollen, ja die Eisfelder aus Nordenhamer Meer treibt. Dem wäre ein Schwimmdock in seiner ungenügenden Gestalt wehr- und willenlos preisgegeben. Es könnte leicht eintreten, daß schon im ersten Winter das Schwimmdock vom Eise zerschritten und zum Sinken gebracht würde. Derartige Projekte konnten nur von Leuten ausgehoben werden, die nicht unter den hiesigen örtlichen Verhältnissen groß geworden sind. Das Schwimmdockprojekt gilt daher nunmehr als gänzlich aufgegeben, selbst wenn darüber aus der Absicht der Packetfahrt, ihre Schnelldampfer von Nordenham auszufahren, nichts würde. Daß man die letzteren mit Vergnügen nach Nordenham ziehen würde, ist selbstverständlich und schon durch das Interesse der oldenburgischen Eisenbahn wünschenswerth. Ob aber noch Aussicht dafür besteht, ist schwer zu sagen. Von Verhandlungen hört man nichts mehr. (Wef. Z.)

Oldenburg, 26. Okt. (Strafkammer.) Der Maurer de W. aus Leer hat am 15. September d. J. zu Jeber, um sich Verpflanzung zu verschaffen, dem Wärter der dortigen Cholera-Baracke vorgelegt: „er komme aus Hamburg, wo die Cholera herrsche, er fühle sich sehr schlecht und wolle in die Baracke aufgenommen werden.“ Das Urtheil lautete auf 2 Monat Gefängniß. — Der Pfarramts-Kandidat T. aus Oldorf war beschuldigt: am 25. Juli d. J. den Großherzoglichen evangelisch-lutherischen Oberkirchenrath durch eine an denselben gerichtete schriftliche Eingabe beleidigt zu haben. In Anwendung des § 186 des Str.-Ges.-B. wird auf eine Geldstrafe von 300 M. erkannt. — Ueber den letzteren Fall wird der „Wef. Ztg.“ noch Folgendes berichtet: In der gestrigen Sitzung der 1. Strafkammer wurde der 25jährige Kandidat der Theologie, T. aus Brandenburg, wegen Beleidigung des großherzoglichen Oberkirchenraths hier selbst in eine Geldstrafe von 300 M. oder event. 30 Tage Gefängniß verurtheilt. Er hatte wiederholt an Stelle seines altersschwachen Vaters in Oldorf (Jeberland) gepredigt. Zuletzt verjämte er es aber, dazu die erforderliche Erlaubniß vom Oberkirchenrath einzuholen. Als dies zur Kenntniß der Behörde kam, machte diese den Pfarrer T. auf die U. gebührte seiner Handlungsweise aufmerksam, indem sie denselben auf die betreffende Verordnung der diesseitigen Kirchenverfassung hinarief. Wegen dieser Verfügung versuchte sich nunmehr der Angeklagte ins Mittel zu legen, indem derselbe u. a. auf

In der ersten halben Stunde war Gertrud schüchtern und zersprengt gewesen, es hatte fast den Anschein, als ob irgend etwas sie beunruhigte, dann aber widmete sie sich ganz und mit steigendem Interesse der Unterhaltung, und ihre Fragen und Bemerkungen bewiesen, daß sie allen Mittheilungen ein lebhaftes Verständnis entgegenbrachte.

Ihr Blick hing voll erwartungsvoller Spannung an seinen Lippen, aber so oft er seinem Blick begegnete, senkten sich die Wimpern und ein Zug der Verlegenheit und Verwirrung glitt dabei über ihr erglühendes Antlitz.

Einige Stunden waren im Fluge vergangen, Gertrud füllte noch einmal die Gläser und Balbeck ergriff das seinige, um mit dem Gaste anzustoßen.

„Mögen Sie in der Heimath den Hafen des Glücks finden!“ sagte er mit herzlichem Wärme und auch Gertrud fließ mit Roderich an, zum ersten Mal ihn mit einem festen und vollen Blick anschauend.

„Ich komme noch einmal auf das Projekt zurück, das ich vorhin Ihnen nannte“, nahm der Buchhalter wieder das Wort, nachdem er sein Glas ausgelesen hatte. „Mit der Gründung eines Bankgeschäfts ist's eine eigene Sache, lieber Herr; wenn auch augenblicklich noch die Zeitverhältnisse dem Banquier günstig sind, so muß und wird dieser Schwundelpertode doch eine andere Zeit folgen, die alles Unsolide wieder auswehelt. Ich könnte schon jetzt manches Haus bezugsnehmen, das alsdann stürzen wird, und es kann lange währen, ehe wir wieder in gesunde und solide Verhältnisse kommen. Ein großes Bankhaus zu gründen, dazu gehört ein enormes Kapital und unbeschränkter Kredit, und als kleiner Banquier gelangen Sie nie zu Reichtum und Ansehen, wenn Sie nicht durch Speculationen an der Börse —“

„Damit werde ich mich niemals befassen!“ unterbrach ihn Roderich.

„Ich rathe Ihnen auch nicht dazu, denn es ist ein gefährlicher Weg, welcher ebenso wohl zum Bettelstab, wie zum Reichthum führen kann. Haben Sie also zu jenem Werk Vertrauen, dann kaufen Sie es, vorausgesetzt, daß Dondorf nicht einen zu hohen Preis fordert.“

Roderich blickte in Gedanken versunken eine Weile schweigend vor sich hin.

„Ich will darüber vorher mit Forberg sprechen“, erwiderte er endlich; „das Vertrauen habe ich allerdings, aber eine andere Frage ist es, ob mein Vermögen ausreichen wird, die geforderte Summe zu decken.“

„Dondorf wird Ihnen den Rest kredittiren, er hat ja hypothekarische Sicherheit dafür!“

„Wenn er das Werk verkauft, will er auch die ganze Summe in baarem Gelde empfangen, das hat er mir mehrfach gesagt, er will das Geld zu anderen Unternehmungen verwenden, von denen er sich goldene Berge verspricht.“

„Vielleicht giebt Ihre Tante Ihnen die nöthige Summe; Madame Stern soll ja sehr reich sein.“

Roderich schüttelte das Haupt.

„Ich möchte sie nicht darum ansprechen, weil ich voraussehe, daß ich eine ablehnende Antwort erhalten würde“, sagte er. „Sie ist mißtraulich und geizig, es wäre für mich zu peinlich, wenn ich mit ihr in geschäftlicher Verbindung stände. Indeß über diesen Punkt wollen wir uns den Kopf nicht zerbrechen; entschleße ich mich zum Kauf, so wird sich wohl auch ein Kapitalist finden, der mir die nöthige Summe leiht. Ich will darüber nachdenken. Wer wäre es mir, wollten Sie, ohne meinen Namen zu nennen, den Herrn Geheimrath fragen, welchen Preis er fordert; ich habe dann für meine Berechnungen mit dem Direktor Forberg einen Anhaltspunkt.“

„Das soll geschehen“, nickte Balbeck, „ich werde Ihnen sehr

gern behülftich sein. Wir müssen das Projekt einwickeln noch geheim halten, es ist besser, daß wir schweigen, bis das Geschäft abgeschlossen ist.“

„Und weshalb —?“

„Mein lieber Herr, ich rathe dazu in Ihrem eignen Interesse. Der junge Herr ist Ihnen nicht sehr gewogen, Sie müssen das ja auch bemerkt haben.“

„Ich habe ihm keine Ursache gegeben —“

„Wissentlich gewiß nicht“, fuhr der Buchhalter fort, „aber es muß ihn doch wurmen, daß Sie so rasch die Gunst und das Vertrauen seines Vaters gewonnen haben und Dondorf auf Ihren Rath größeren Werth legt, als auf den seines Sohnes. Ich begreife die feste Ueberzeugung, der junge Mann würde das Geschäft hinfertreiben, wenn er erführe, daß Sie es machen wollen.“

„Dann“, fügte er zögernd hinzu, „halte ich es auch für besser, daß Sie nicht lange mehr in unserem Hause bleiben.“

Roderich, der bereits Anstalten zum Aufbruch traf, blickte ihn bestrebt an.

„Welche Gründe haben Sie dafür?“ fragte er. „Es ist mir ganz unbegreiflich, daß man mir dasselbe schon von mehreren Seiten gesagt hat. Frage ich nach den Gründen, so antwortet man mir ausweichend.“

Ein Zug der Verlegenheit glitt über das freundliche Antlitz des Buchhalters.

„Suchen Sie meine Gründe nur in meiner aufrichtigen und herzlichen Freundschaft“, sagte er, dem jungen Manne die Hand drückend. „Ich fürchte aber, daß das Wohlwollen Dondorf's Ihnen in unserm Hause nur Feinde schaffen wird, und das kann Ihnen ja auf die Dauer nur unangenehm sein. Ich will damit kein Mißtrauen und keinen Groll in Ihrer Seele wecken —“

(Fortsetzung folgt.)

gewisse Beschlüsse der Eisenacher evangelischen Kirchenkonferenz hinwies. Der Oberkirchenrath versuchte, den Beklagten in einem ferneren Restripte über seinen Irrthum aufzuklären, dies hatte jedoch zur Folge, daß sich der Beklagte in einem längeren Schreiben zu rechtfertigen suchte, in welchem er gleichzeitig die Oberbehörde schwer beleidigte. Es blieb dem großherzoglichen Oberkirchenrathe jetzt nichts Anderes übrig, als dem jungen Kandidaten die Kanzel gänzlich zu verbotlen und denselben vor Gericht zu belangen, wo sein Verhalten wenig für ihn einnahm. Der Fall macht besonders im Severlande großes Aufsehen. Als der Oberkirchenrath dem Herrn Kandidaten die Oldorfer Kanzel verboten hatte, machte dieser einen Versuch, sich dieselbe auf einem nicht mehr gewöhnlichen Wege zu erobern. Er trug den Einwohnern von Oldorf vor, sein Vater sei alt und müsse sein Amt bald niederlegen, dann würde die Pfarre neu besetzt. Im Hinblick auf diese Umstände schlug er den Leuten vor, er sei geneigt, gegen eine geringere Bezahlung, als die Pfarre dem Inhaber gewähre, die Pfarre zu übernehmen; um dies aber möglich zu machen, müsse die Kirchengemeinde Oldorf aus der evangelischen Landeskirche des Herzogthums Oldenburg austreten. Da bei dieser Manipulation die Gemeinde Aussicht hatte, etwas zu ersparen, so fand der Herr Kandidat vielseitigen Beifall, und es wurde bereits ein betreffendes Schriftstück in der Gemeinde in Umlauf gesetzt. Allein die Sache wurde rüchbar und kam auch zur Kunde des Oberkirchenraths, welcher dann eines Tages in Oldorf zu einer außerordentlichen Kirchenvisitation erschien. In dieser wurde der dortigen Kirchenvertrretung u. a. deutlich gemacht, daß bei einem etwaigen Austritt der Gemeinde, welcher übrigens nach Lage der örtlichen Verhält-

nisse gar nicht denkbar ist, das Vermögen und die Einkünfte der Pfarre der oldenburgischen Landeskirche verbleibe. Seit diesem Tage hat man von einem Ausscheiden der Gemeinde Oldorf aus unserer Landeskirche nichts mehr gehört; dagegen tritt Pfarrer E. wegen vorgerückten Alters mit dem 1. Februar l. J. in den Ruhestand, dem Sohne aber bleibt nach wie vor die Kanzel seines Vaters unterlagt.

Nordenham, 26. Okt. Ein fein geleiteter Kajütspassagier des am Dienstag in Nordenham angekommenen Lloyd-Dampfers „Aller“ wurde gefesselt durch mehrere Criminalpolizisten in Civil an Land geführt und nach Bremerhaven gebracht. Es war ein wegen betrügerischen Bankrotts und Urkundenfälschung aus Düsseldorf flüchtig gewordener Kaufmann Namens Erwig, welcher in Chicago verhaftet und auf Antrag von der amerikanischen Regierung seiner heimathlichen Behörde zur Bestrafung übergeben worden ist.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Wochenscheinung	Windrichtung	Windstärke	Temperatur		Niederschlagshöhe
			Luft	Wasser	
27. Okt.	SW	10	5.1	5.2	0.0
28. Okt.	SW	10	5.3	5.0	0.0
29. Okt.	SW	10	5.3	5.0	0.0

Bemerkungen: October 27. Abends Regen.

Preussische Klassenlotterie.
Ohne Gewähr.
Berlin, 27. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 187. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 2 Gewinne à 10000 M. auf Nr. 71790 187964. 1 Gewinn à 5000 M. auf Nr. 24463. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 40000 M. auf Nr. 20868. 4 Gewinne à 10000 M. auf Nr. 99167 102982 106209 178741. 3 Gewinne à 5000 M. auf Nr. 130759 132741 162072.

Wichtiges vom 28. October. Nachrichten der Oldenburgischen Zeitung.

Waren	gekauft	verkauft
4 pEt. Dem. Reichsanleihe	106,80	107,15
3 pEt. do.	85,95	86,50
4 pEt. prussische consolsolbr. Anleihe	106,50	107,05
3 1/2 pEt. do.	85,95	86,50
4 pEt. do.	85,95	86,50
3 1/2 pEt. Oldenb. Staatsanleihe	99,00	100,00
4 pEt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,00	101,25
4 pEt. do.	97,00	98,00
3 1/2 pEt. do.	99,00	99,00
3 1/2 pEt. Oldenb. Bodenrente-Anleihe (Kladder)	97,30	97,85
3 1/2 pEt. Bremer Staatsanleihe	127,60	128,40
3 pEt. Oldenburgische Prämienanleihe	99,95	100,50
4 pEt. Kuria-Abbever. Prior.-Obligations	101,00	102,00
3 1/2 pEt. Hamburger Staatsrente	97,25	97,25
4 pEt. Hambdr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62-64	101,70	102,25
3 1/2 pEt. Hambdr. der Rhein. Hypoth.-Bank	95,40	95,95
4 pEt. Hambdr. d. Preuss. Bodenrente-Anleihe	102,30	102,85
1900 nicht amflosbar	163,15	168,95
Bechl. auf Amsterd. kurz für Sud. 100 in M.	20,30	20,40
Bechl. auf London kurz für 1 Pst. in M.	20,30	20,40

Verdingung.
Etwa 9400 Stück Hickory Hammerstiele, zu liefern im Mai 1893, sollen in öffentlicher Verdingung beschafft werden.
Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:
„Angebot auf Hickory Hammerstiele“
zu versehen und bis zum 7. November 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr, einzufenden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werkst. aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 21. Okt. 1892.

Kaiserliche Werkst. Verwaltungs-Abtheilung.

Polizei-Verordnung,
betreffend
Maßregeln zur Verhütung einer Einschleppung der Cholera aus den Niederlanden.

Auf Grund der §§ 137 und 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und unter Bezugnahme auf die §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen (G.-S. S. 1529) bestimme ich vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses, für den Umfang des Regierungs-Bezirks Aurich, was folgt:

§ 1.
Alle aus dem Niederländischen Staatsgebiete kommenden Personen haben sich während der nächsten sechs Tage nach dem Verlassen desselben an jedem Orte, an welchem sie anlangen, spätestens 12 Stunden nach der Ankunft bei der Polizeibehörde unter Angabe ihrer Unterkunft zu melden und über den Ort, an welchem sie das vorgenannte Gebiet verlassen haben, auszuweisen. Die Anmeldung erfolgt in Veer bei der städtischen Polizei-Verwaltung, in Nordenney, Wilhelmshaven und Vorkum bei dem landrätthlichen Hülfbeamten, im Uebrigen bei den Gemeindevorständen.

§ 2.
In gleicher Weise sind alle diejenigen, welche aus dem Niederländischen Staatsgebiet kommende Personen bei sich aufnehmen, zu deren Anmeldung verpflichtet.

§ 3.
Die im § 1 bezeichneten Personen haben sich von den Polizei-Behörden getroffenen Anordnungen wegen Beobachtung ihres Gesundheitszustandes und ihrer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen.

§ 4.
Die aus einem Niederländischen Hafen, Fluß, Kanal oder See kommenden Schiffe dürfen an der Na behufs Löschung der Ladung auf diesseitigem Staatsgebiet nur am „Nijfrieschen Gatt“ anlegen. Die Löschung der Ladung darf nur nach zuvoriger Einholung der ortspolizeilichen Erlaubniß erfolgen.

§ 5.
Personen, welche den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandeln, werden, sofern nach den bestehenden Gesetzen, insbesondere nach § 327 des Strafgesetzbuchs, nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder im Falle des Unvermögens mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Aurich, den 10. October 1892.

Der Regierungs-Präsident.
Graf zu Stolberg.

Polizei-Verordnung,
betreffend
Maßregeln gegen die Cholera.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und unter Bezugnahme auf die §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen (G.-S. S. 1529) bestimme ich vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses, für den Umfang des Regierungs-Bezirks Aurich, was folgt:

§ 1.
Alle aus dem Niederländischen Staatsgebiete kommenden Personen haben sich während der nächsten sechs Tage nach dem Verlassen desselben an jedem Orte, an welchem sie anlangen, spätestens 12 Stunden nach der Ankunft bei der Polizeibehörde unter Angabe ihrer Unterkunft zu melden und über den Ort, an welchem sie das vorgenannte Gebiet verlassen haben, auszuweisen. Die Anmeldung erfolgt in Veer bei der städtischen Polizei-Verwaltung, in Nordenney, Wilhelmshaven und Vorkum bei dem landrätthlichen Hülfbeamten, im Uebrigen bei den Gemeindevorständen.

§ 2.
In gleicher Weise sind alle diejenigen, welche aus dem Niederländischen Staatsgebiet kommende Personen bei sich aufnehmen, zu deren Anmeldung verpflichtet.

§ 3.
Die im § 1 bezeichneten Personen haben sich von den Polizei-Behörden getroffenen Anordnungen wegen Beobachtung ihres Gesundheitszustandes und ihrer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen.

§ 4.
Die aus einem Niederländischen Hafen, Fluß, Kanal oder See kommenden Schiffe dürfen an der Na behufs Löschung der Ladung auf diesseitigem Staatsgebiet nur am „Nijfrieschen Gatt“ anlegen. Die Löschung der Ladung darf nur nach zuvoriger Einholung der ortspolizeilichen Erlaubniß erfolgen.

§ 5.
Personen, welche den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandeln, werden, sofern nach den bestehenden Gesetzen, insbesondere nach § 327 des Strafgesetzbuchs, nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder im Falle des Unvermögens mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Aurich, den 10. October 1892.

vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und unter Bezugnahme auf die §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Sept. 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen (G.-S. S. 1529) bestimme ich, vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses, für den Umfang des Regierungs-Bezirks Aurich was folgt:

§ 1.
Der § 4 meiner Polizei-Verordnung betreffend die Ein- und Durchfuhr von Gegenständen aus dem Hamburgischen Staatsgebiete oder einem sonstigen von der Cholera epidemisch befallenen Orte vom 11. Sept. 1892 (Amtsblatt der Königl. Regierung Stück 37 a vom 12. Sept. 1892) wird hierdurch, in soweit er sich auf die Anmeldung und Öffnung von Postpäcksendungen und anderen Päckchen oder Gütersendungen aus dem Hamburgischen Staatsgebiete bezieht, aufgehoben.

§ 2.
Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.
Aurich, 15. Okt. 1892.

Der Regierungs-Präsident:
Graf zu Stolberg.

Bekanntmachung.

Die Anweisung des Herrn Finanzministers vom 10. April 1892 zur Ausführung des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 ist in der Extrabeilage zum Regierungs-Amtsblatt Stück 38 abgedruckt.

Die Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher) mache ich hierauf mit dem Ersuchen aufmerksam, sich mit den gedachten Bestimmungen halbtags genau bekannt zu machen.
Wittmund, 25. Okt. 1892.

Der königliche Landrath.
Alsen.

Strassensperre.

Die Deichstraße wird wegen Umpflasterung vom 28. d. Mts. bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.
Wilhelmshaven, 27. Okt. 1892.

Der Hülfbeamte
des königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.

Aufforderung.

Zur Vertichtung von Quittungstaxen wollen sich in dem diesseitigen Polizeibureau mit der Bezeichnung Nr. 1 und Quittungstaxe Nr. 2 einfinden:

- 1) der Hausdiener Friedrich Wehrich, geb. am 19. Juni 1868 zu Nottleherode, und
- 2) der Zimmergehilfe Carl Friedrich Seyje, geb. den 5. Juni 1849 zu Mandelkow.

Wilhelmshaven, 26. Okt. 1892.

Der Hülfbeamte
des königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung des schmiedeeisernen Gitters und des Randalabers im Treppenhause des Rathhauses hier selbst, sowie die Lieferung einer eisernen Thür für das Rassenlokal daselbst, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Angebote auf Ausführung der Arbeiten sind dem Unterzeichneten bis
Dienstag, den 1. Novbr. d. Js.,
Mittags 12 Uhr,
einzureichen.

Die Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden.
Wilhelmshaven, 28. Okt. 1892.

Der Magistrat.
Detken.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am
Sonnabend, den 29. d. Mts.,
2 Uhr Nachmittags,
im Pfandlokal hier, Neuestraße 2,
1 großen Glaschrank, 1 nußb. Wäschschrank, 1 do. Kleiderschrank, 1 Rauchtisch, 1 Wanduhr, 1 Schrebtisch, 1 Regulator, 1 Gaderobenständer, 2 Polsterstühle, 1 gold. Ring, schwarze Federn, Agraffen, Galon, Borte, Knöpfe, u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Wilhelmshaven, den 28. Okt. 1892.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Dr. Halle wird Unterzeichnet am
Sonnabend, den 29. und
Montag, den 31. d. Mts.,
2 Uhr Nachmittags,
im Lokale des Gastwirths Herrn Altem das zur Goting'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager u., bestehend aus: 13 Herrenüberziehern, 7 Herrenjackets, Arbeitsjacken, do. Hosen, do. Westen, Damen- und Kindermanteln, Kinderkleidern, Kinderjacken, Kinderschürzen, 33 1/2 Dbd. Steh- und Klappstühlen, 34 Manschetten-Banden, Halstüchern, Militär- und Ballhandtüchern, Ballstrümpfen, Gamaschen, Schultertüchern, Tischtüchern, Tischdrell, Bettinletts, Matrazendrell, Cattun, Stofhand, Zutegardinen, Buckskin, Plüsch, Krimmer, Sammet, Wagendecken, Tischdecken, Zwirn, Rajschingarn, Seide, Knöpfe, 1 blauem Anzug, 1 Plagge, 2 Bettstellen mit Betten, 1 Schreibeletzt, 1 Nähmaschine, 2 Rauchservicen, 1 Viqueur-Service, 5 Fach Gardinen, 2 Tische, 1 Vetter, 1 Comptoirboad, 1 Felctograph, 35 Kleiderbügel, 2 Kleiderständer, 5 Schirmständer, 5 Ladenlampen, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 1 Pianino und vielen hier nicht genannten Sachen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Wilhelmshaven, den 25. Okt. 1892.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Der Landwirth **Eduard Janssen** zu Sander-Salzengroden läßt wegen Wegzugs am
Sonnabend, den 29. d. Mts.,
Nachm. 2 1/2 Uhr anfgd.,
beim Griffl'schen Gasthause, Bahnhof Sander:
5 Pferde:
1 7jährige schwarzbraune Prämiensfute (schweres Arbeitspferd),
1 3jährigen braunen Wallach,
1 2jährigen hellbraunen Wallach,
1 1/2jähriges schwarz. Stutfüllen,
1 1/2jähriges dunfelbr. Hengstfüllen;
20 Stück
Hornvieh:

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß diese Gegenstände sich in sehr gutem Zustande befinden.
Wilhelmshaven, den 26. Okt. 1892.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Zu vermietthen

zum 1. November ein freundlich möbl. Zimmer
Bitterstra. 3a, oben I.

4 zeitmilche und fette Rñhe,
6 2 1/2-jährige Beester,
2 2 1/2-jährige Ochsen,
5 1-jährige Ochsen,
1 1 1/2-jähr. einstimmig angeführten Heerdchuckstier,
1 1-jähr. angeführten Stier,
1 1/2-jähriges Kuhlkalb,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 24. October 1892.

H. Gerdes,
Auktionator.

Oeffentl. Verkauf
von Wohnhäusern.

Die zum Vermögen des abwesenden Heizers Joseph Hoff zu **Kopperhörn** gehörigen, daselbst an der Bismarckstraße belegenen

Immobilien,

bestehend in drei erst kürzlich aus bestem Material erbauten

Wohnhäusern,

gelangen am
Donnerstag, den 10. Nov. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Amtsgerichtslotale zu Veer zur öffentlichen Versteigerung.

Die Häuser enthalten viele befeinggerichtete Wohnungen und bringen zusammen jährlich eine Miete von reichlich **3000 Mark.**

Kaufliebhaber erhalten gerne von mir weitere Auskunft, auch ist Herr Kaufmann **Menne** in Kopperhörn bereit, bei Besichtigung der Immobilien nähere Nachweisungen zu geben.
Indem ich Kaufliebhaber noch darauf aufmerksam mache, daß sich hier zu einem **vortheilhaften Ankauf Gelegenheit bietet,** bemerke ich noch, daß die Verkaufsbedingungen von heute an bei mir zur Einsicht ausliegen.
Neuende, 19. October 1892.

H. Gerdes,
Auktionator.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am
Dienstag, den 1. Novbr. d. J.,
Nachm. 2 Uhr anfgd.,
im Saale des Herrn Restaurateur **Klein** hier selbst, Neuestraße 2:
2 Kleiderchränke, 1 grünes Plüschsofa, 1 rothes Plüschsofa mit 2 Sesseln, 1 Bücherschrank, 1 Schrebtisch, 1 Damenschrebtisch, 1 Schrebtischauflage, 1 Spiegel mit Goldrahmen und Console, 1 Spiegel, 4 Bettstellen mit Matrazen, 2 Wäschetische, 3 Tische, 2 Kommoden, 4 kleine Tische, Stühle, 2 Küchenschränke, 2 Küchentische, versch. Bilder, 1 Kinderwagen, 2 Hängelampen, 3 andere Lampen und Küchengeräth
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß diese Gegenstände sich in sehr gutem Zustande befinden.
Wilhelmshaven, den 26. Okt. 1892.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Zu vermietthen

zum 1. November ein freundlich möbl. Zimmer
Bitterstra. 3a, oben I.

Zu vermietthen

mehrere Wohnungen im Preise von 330 und 450 Mk., sowie 180 Mark auf sofort. Zu erfragen Bierenstr. 25 oder Grenzstr. 58. Auch sind daselbst Lagerkeller zu vermietthen.

Th. Schmidt, Maurermeister.

Zu vermietthen

Königsstraße 51 zum 1. October eine Wohnung zum Preise von 400 Mk.

C. Schneider, Altdendelweg 1.

Zu vermietthen

zum 1. November 2 herrschaftliche Wohnungen zu 7 Zimmern, Küche und Zubehör.
Desgleichen in meinem neuerbauten Hause 3 Wohnungen mit 4 Zimmern und Küche, sowie 3 Wohnungen mit 3 Zimmern und Küche.

A. Borrman.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung u., im Preise von 380 Mk. ist sofort zu beziehen.
Näheres in der **Rathsapothek,** neben der Post.

Zu vermietthen

auf gleich eine **Oberwohnung.**
Joh. Poppen, Berl. Güterstr. 8.

Zu vermietthen

eine Giebelwohnung zum 1. Nov. oder später. Preis 190 Mk.
Chr. Hübner, Marktstr. 7.

Ein gut möblirt. Zimmer
mietfret.

Zu vermietthen
eine schöne **Unterwohnung** für 130 M. auf sofort ev. zum 15. Novbr. Ebenfalls ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang, monatl. 15 M.
H. Strichs, Almenstr. 2.

Zu vermietthen

in meinem Hinterhause, Kaiserstraße, eine kleine **Wohnung,** bestehend aus 3 Räumen zum 1. Dezember.
W. A. Follers.

Zu vermietthen

ein möbl. **Zimmer.**
Almenstr. 14, 1 Tr. r.

Zu vermietthen

ein schön möbl. **Zimmer.**
Marktstr. 33.

Zu vermietthen

ein möbl. **Zimmer.**
Wilhelmstr. 5, p.

Zu verkaufen

zwei Paar **Lachtauben.**
Kruse,
Königsstr. 7.

Weide

können für diesen Herbst noch billig abgeben.
Dirks & Franke.

3 bis 4000 Pfund
gutes **Landhen** zu kaufen gesucht.
G. A. Pilling, Friedrichstraße 4,
vis-à-vis der Gesandtschaft.

Zu verkaufen
ein leichter Ein-
spanner-
Leiter-Wagen
auf Federn,
sowie ein leichter

Einspanner - Bäcker-Wagen
Beide Wagen sind so gut wie neu.
J. C. Folkerts,
Stellmacher und Wagenbauer,
Augustenstr. 11.

Zu kaufen gesucht
ein kleiner **Ofen.**
Zapfen, Banterstraße 14.

Gesucht
auf 1. November oder später ein kräftiges **Mädchen.**
Pfarrhaus Heppens.

Suche
zum 1. Novbr. ein ordentliches **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren.
Joh. Foden, Noth's Schloß

Gesucht
zum 1. November er. ein anständiges **Küchenmädchen,** welches auch in der Wirtschaft mit ausbeihen kann. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Mehrere Mädchen
von hier u. Auswärts suchen Stellung auf Novbr. Ein Zimmer zu vermieten an eine alleinstehende Frau.
Frau Buchwald, Neubremen, Grenzstr. 3.

Gesucht
ein ordentlicher, kräftiger **Koch.**
Adolf Zimmermann, Göterstr. 9.

Modes.
Suche ver sofort eine **tüchtige zweite Arbeiterin.**
H. Radecke, Sever.

Gesucht
ein **Mädchen** für die Vormittagsst.
Frau R. Hippen, Noosstraße Nr. 16a. II.

AM100
postlagernd. Bitte, Brief abzuholen.
Ich empfehle mich zum **Waschen**
in und außer dem Hause.
Elsaß, Marktstr. 28, u. r.

Ich empfehle mich als **Schneiderin**
in und außer dem Hause.
Ette Schmoll, Elsaß, Marktstr. 28.

10 Mk. Belohnung
erhält, wer mir denjenigen, der in der Nacht vom 27. bis 28. Oktober die beiden Räder meines Handwagens gestohlen hat, so nachhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.
S. Biel, Bäckermesser, Neubremen.

Empfehle fortwährend bestes **Rindfleisch**
à Pfd. zu 50 Pfg.
J. Marx, Nr. 15. Altestraße Nr. 15.

Einige 1000 **Part- und Allee-bäume** fichtiger **Tannen** 1-5 Mtr. mit Ballen gebe billigt ab, auch im Frühjahr zu liefern. Auf **Weihnachtstannen** erlaube mir auch schon aufmerksam zu machen, da ich einige 1000 demnächst zur Verfügung habe und bitte um zeitige Bestellung, können dann auch hier ausgesucht werden.

S. Lüften,
Landmann u. Gastwirth (Zur deutschen Eiche),
Oberstraße, (Bareler Holz), Post: Barel.

Empfehle **Exportbier**
der Brauerei von **Drews & Co.** in Gaarden löse und in Kisten zu Originalpreisen laut Preis-courant.
Heinr. Dirks, Vertreter für Wilhelmshaven, Noosstraße 5, I.

Weißer Winter-Militär-Handschuhe
Paar für 50 Pfg.
B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

A. G. Janssen, Schuhmacher,
Marktstraße 28.
Schuhmacherarbeiten
werden fein und gut ausgeführt zu normalen Preisen, nur gegen baar.

J. G. Janssen, Schuhmacher,
Marktstraße 28.

Nürnberger Spielwaren!
Puppen, Schmuck- u. Kurzwaren, Gebrauchs- und Zigarrenartikel, Christbaum-schmuck. — Größte Auswahl von **Neuheiten** in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste frei, nur für Wiederverkauf!
Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.



Möbel
jeder Art, als:
Kleiderschränke, Vertikows, Stühle, Bettstellen m. Matratzen von 17 M. an, Sophas von 38 Mark an kauft man a billigsten bei reellster Bedienung im **Möbelmagazin** Fr. Diez, Noosstr. 15.

Schwarzen echten **Samm**
in prachtvoller Qualität **pro Meter 1,70 Mk.** empfiehlt
Berl. Engros-Lager N. Engel, Noosstr. 92.

Alle Sorten **Matten, Wachstuche, Bettvorleger, Gummidecken, Läufer etc.**
in allen Größen und Qualitäten empfiehlt billigt
B. v. d. Ecken.

Feinste Daber'sche **Speisekartoffeln**
sind wieder eingetroffen und empfiehlt
C. Hübner, Marktstraße.

Gewandtüche
in schöner welcher Waare bei ganzem und halbem Stück zu Fabrik-Preisen.
B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Medicinal-Tokayer
und andere **Krankenweine** empfiehlt in besten Qualitäten zu billigen Preisen
Rich. Lehmann, Drogenhandlung, Bismarckstr. 15 u. Vant.

Freiw. Feuerwehr.
Am Freitag, den 4. November d. J., findet im Saale der „**Burg Hohenzollern**“ ein **Großer Festabend**

zum Besten ihrer Beihilfskasse für verunglückte Mitglieder im Dienste statt, bestehend in **Concert, Theater, lebenden Bildern und Ball.**

Anfang Abends 7 Uhr.
Freunde und Gönner können teilnehmen und werden hierdurch freundlichst eingeladen.
Karten sind vorher bei den Herren **Borjum und Bürger,** sowie bei den Mitgliedern zu haben. Entree à 50 Pf. Ball 1 Mk.
Das Festcomité.

Gasthof z. Mühlengarten.

Sonntag, den 30. Oktober er.:
Grosses Streich-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Kaiserl. 2. Seebataillon.
Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entré à Person 20 Pfg.
Von 5 Uhr an

Gänse-, Enten- und Hasenbraten,
à Portion 1 Mk.,
Gänseragout fin, à Portion 50 Pfg.,
Alles Andere nach bekannter Weise.

Montag, den 31. Oktober c.:
Großer öffentlicher Ball.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.
Es ladet ergebenst ein
D. Winter Wwe.

H. Middendorff aus Münster,
Fabrikant chirurg. Instrumente, orthopädisch, Maschinen, künstl. Glieder und Bandagen,
wird am **Montag, 31. d. M., Vorm., in Wilhelmshaven, Hotel „Prinz Heinrich“** (Frau Wwe. Graf) für Bruchleidende, an Rückgrats- und Bein-Verkrümmungen, schiefer Haltung, rundem Rücken, Klumpfüßen, Hängebauch und Unterleibschwäche Leidenden, sowie für Amputirte zum Maßnehmen künstl. Glieder, als auch zum Bestimmen und Anpassen von richtigen Bandagen, Apparaten, Leibbinden, Geradhalter mit und ohne Corsets persönlich anwesend sein.

Goldene Medaille Halle 1891, Leipzig 1892, Schwereingen 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Man lasse durch das ähnliche Aoussero anderer Fabrikate sich nicht beeinflussen; durch unser patentirtes Fabrikationsverfahren erhält das Innere des Kaffee-kornes den Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Kneipp - Malz-Kaffee.

Bestes Kaffee-Zusatz, ausgezeichnetester Ersatz für Bohnen-Kaffee.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Schiff „**Cirene**“ löst im neuen Hafen beste doppelt gefiebte **Stückkohlen**
und nehme Aufträge zu bekannten Preisen noch gerne entgegen. Bestellungen erbittet
E. Seeliger.

Panorama international.
Göterstraße 15, Hochparterre.
Diese Woche:
II. Cyclus:
Constantinopel und Athen.
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Sing-Verein für gemischten Chor.
Laut Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 13. d. Mts. sollen die Gesangsübungsstunden im Monat November wieder aufgenommen werden. Alle diejenigen Damen und Herren, welche Interesse am Gesange haben und den Verein in seinen Bestrebungen, ein größeres Chorwerk aufzuführen zu können, unterstützen wollen, werden gebeten, bis spätestens **1. November** Anmeldungen an die Vorstandsmitglieder, die Herren Jesh, Kasinofstraße 2, und Canditt, Peterstraße 2, gelangen zu lassen.

Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag, den 30. Okt. d. J., Morgens 7 1/2 Uhr:
Übung i. M.
Das Commando.

Versammlung
des **Bürgervereins, westl. Theil der Gemeinde Heppens,**
am **29. d. M., Abends 8 Uhr,** im Vereinslocal.
Um zahlreiches Erscheinen, ersucht
Der Vorstand.

Tanzschülerkränzchen
im Saale des Herrn **Klem** (Viktoriahalle),
am **Sonntag, den 29. Okt., Abends 8 Uhr.**
Karten sind in meiner Wohnung zu haben, ohne Karten keinen Zutritt.
H. Turrey.

Zum Geburtstag des Herrn Gottlieb Radecke am 30. Oktober.
Du warst dein ganzes Leben lang voll Sang und Klang und Schaffensdrang; doch leider ohne das verdiente Glück. Denn in Barel ward es täglich stiller, am Schloßplatz mußte Sonntag mit seiner Kapelle nicht mehr Herr von Schiller; denn ach, o weh, o weh, für unsere Kapelle interessirte sich nicht mehr unser Gottlieb Radecke. Herzlichsten Glückwunsch zum Geburtstagseste! Du kommst doch nach Barel am 30. Oktober.
Barel, 26. Oktober 1892.
Deine alten wahrhaften Freunde.

Tisch u. Menükarten
empfehlt
Joh. Focken.
Vorlegelöffel, Eßlöffel, Kinderlöffel, Theelöffel
in allen Qualitäten empfiehlt
B. v. d. Ecken.

Empfehle mein **Suhrwerk**
zum bevorstehenden Wohnungswechsel, wie auch zur Beförderung von Geld, Coats, Torf u. zu billigen Preisen.
Schwepp, Dienstmann, Grenzstr. 39.

Feine Ballcrepes,
rein Wolle, 100 cm breit,
pro Meter 80 Pf.
B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.